

Klein, aber fein

Cornelia Buder aus Flawil und Ernesto Müller aus Mogelsberg veröffentlichten ein Buch mit Lyrik und Radierungen

FLAWIL/MOGELSBURG.

Nach beinahe zwanzig Jahren der Freundschaft schufen Cornelia Buder und Ernesto Müller ihr erstes gemeinsames Werk: Ein kleines, schlichtes, aber qualitativ hochstehendes Buch mit Lyrik und Radierungen.

KATHRIN MAAG

Einen Gegenpol zur billigen Massenproduktion wollten Cornelia Buder und Ernesto Müller schaffen – «etwas für uns und einen eher kleinen, erlesenen Kreis». So entstand ein kleines, aber feines Buch mit einem Umfang von 58 Seiten: 24 Gedichte von Cornelia Buder und ebenso viele Radierungen von Ernesto Müller.

Eine Vision – der Anfang

In den Texten brachte die hauptberufliche Sozial- und Theaterpädagogin Buder «Beobachtungen, Eindrücke und Gedanken zum Leben» zu Papier, die «aus tiefster Seele stammen». So heisst es etwa «Eine Vision taucht auf, bemüht den Geist, beschäftigt das innere Auge. Ideen ziehen Weltenkreise. Das – der Anfang.» Die Radierungen zeigen «Natur, Stimmungen und Strukturen», erklärt Müller. Es sind Kupferdrucke, die der 54-jährige Künstler und Architekt teilweise geritzt,



Zufrieden mit ihrem Werk: Cornelia Buder und Ernesto Müller.

teilweise geätzt hatte. Entstanden sind sie in den vergangenen zehn Jahren.

Seit nunmehr 18 Jahren kennen sich die beiden Kunstschaffen-

den. Und obwohl sie schon lange ihre künstlerische Leidenschaft ausleben, kam es bisher nie zu einer Zusammenarbeit. Doch vor fünf Jahren war es so weit: In den

gemeinsamen Ferien, die Buder und Müller mit ihren Partnern auf Korsika verbrachten, reifte die Idee. Die Lyrikerin sei damals auf den Felsen gesessen und habe geschrieben, Müller sass daneben und zeichnete. Da war sie, die «Vision». «Uns war schnell bewusst, dass wir etwas Schönes und Gutes machen wollten. Qualität in der schnelllebigen Zeit», so die 53-jährige Buder. So liessen die beiden denn auch nur 220 Exemplare drucken. Sie sind durchnummeriert, und jedes einzelne ist handsigniert. Noch weitere Bücher drucken zu lassen, ziehen die beiden nicht in Betracht.

Möglichst schlicht

Für Gestaltung und Organisation konnten sich Buder und Müller namhafte Unterstützung holen: den St. Galler Buchgestalter Jost Hochuli, der seit mehreren Jahrzehnten die Schweizer Szene auch als Grafiker, Verleger und Dozent mitprägt. Dieser lenkte die beiden hin zu einer möglichst schlichten Gestaltung. Das Titelbild trägt nur die Namen der beiden Kunstschaffenden und den Titel. Spannung im Inhalt schafft die Diskrepanz zwischen der fetten Schrift der Texte und den feinen, detaillierten Radierungen.

Das Buch trägt den Titel «Alle Alles in Allem», so beginnt auch das erste Gedicht. Er beschreibe, so Buder, das Allumfassende, was

das Leben zu bieten hätte. Und, verrät sie verschmitzt, «in dem Buch ist einfach alles drin.»

Verführung zur Langsamkeit

Das Vorwort schrieb Michel Traeber aus Mogelsberg. «Dieses Buch ist eine Verführung zur Langsamkeit», schreibt er. «Eintauchen in Bildkompositionen, Sätze nachhallen lassen – und als Überraschung das Entdecken der Fülle eigener Assoziationen. Eine Oase für die Seele in der medialen Wüste...» An der Buchvernissage am vergangenen Samstag in Müllers Galerie Dorfplatz im Zentrum von Mogelsberg sprach er davon, dass das Buch ein stilles und meditatives Werk sei. Ein Genuss sei es für alle, die das Buch in ihren Händen hielten. An der Vernissage trug Buder ihre Texte vor zahlreichem Publikum vor. Um die Wirkung zu verstärken spielten nach jedem Textauszug die Musiker Carl Urs Eigenmann, E-Piano, und Baldur Stocker, Kontrabass, Musikstücke aus jazz-angehauchten Eigenkompositionen.

Die Originale der im Buch abgedruckten Radierungen sind noch bis am Sonntag, 25. November, in der Galerie Dorfplatz ausgestellt. Am Dienstag, 27. November, um 20 Uhr, liest Cornelia Buder mit musikalischer Begleitung Auszüge aus «Alle Alles in Allem» in der Gemeindebibliothek in Flawil.